

# Allen Ginsberg & Peter Orlovsky

---

1992 rief ich Allen Ginsberg in seiner Wohnung auf der Lower Eastside an, um ihm zu sagen, dass ich ein Photo für ihn hätte.

»Komm vorbei! Ich freue mich, Dich zu sehen, auch ohne Photo«, sagte er.

Soviel Freundlichkeit hatte ich nicht erwartet.

»Wie geht es István?«, fragte er plötzlich aus heiterem Himmel.

»Welchem István?«, fragte ich erstaunt.

Er stotterte und hängte nach einem kurzem Bye Bye auf. Zwei Wochen darauf stieg ich die Treppen zu seinem Büro am Union Square hinauf. Seine Agentin bedauerte seine Abwesenheit und bat mich, zu warten. Mit dem Photo in der Hand setzte ich mich an seinen Schreibtisch. Ich wartete eine Stunde. Auf meinem Photo waren er und sein Lebensgefährte Peter Orlovsky in einer Doppelbelichtung zu sehen. Egal wie man es drehte, einer von beiden stand immer auf dem Kopf. Endlich kam er. Schon auf der Türschwelle betonte er, nicht viel Zeit zu haben. Ich zeigte ihm das Photo. Er drehte es ein paar Mal herum.

»Hast Du das mit Absicht gemacht?«, fragte er.

»Aber ja!«, antwortete ich.

»Wo hast Du es gemacht?«

»Na in Deiner Wohnung auf der Lower Eastside!«

»Wann war das?«

»Letztes Jahr. Erinnerst Du Dich denn nicht?«

»Nein«, murmelte er und fügte fragend hinzu: »Woher kennen wir uns? Von Robert Frank?«

»Ja«, sagte ich und verabschiedete mich.

Allen Ginsberg bedankte sich höflich und wandte sich seiner Agentin zu.

Es war die dritte Begegnung zwischen Ginsberg und mir. Die erste hatte 1990 stattgefunden, als Ginsberg mich, eine der ersten Ost-Künstlerinnen, die in New York angekommen waren, in sein Appartement eingeladen hatte, um mich einen ganzen Abend lang den Fragen seiner Studenten vom Literatur College in Brooklyn auszuliefern. Die Studenten hatten noch nie jemanden aus dem Osten getroffen. Allen Ginsbergs Vater war Kommunist gewesen. In seiner kleinen Wohnung hatten etwa fünfzehn Personen Platz genommen. Ich zeigte ihnen meine Photos.

»Wie haben Sie es geschafft, von den neidischen Männern nicht zerstört zu werden?«, verblüffte mich einer der Studenten mit seiner Frage.

»Mit einem Fuß war ich schon im Knast, wohin mich tatsächlich Männer bringen wollten. Da ich Robert Frank aus Amerika kannte, warfen sie mir vor, eine CIA-Agentin zu sein. Die Verhaftung war schon beschlossen. Der Zugriff durch die Stasi stand unmittelbar bevor. Ich wurde wie eine Terroristin beschattet. Da geschah das Wunder. Die Mauer ging auf. Meine Häscher wurden zu Gejagten«, antwortete ich.

Ginsberg gehört zur Beat Generation, die gegen herkömmliche Doktrinen rebellierte. Sein Gedicht *Howl* war bei Erscheinen in den USA verboten worden. Viele Jahre später wurde das Verbot wieder aufgehoben. *On the Road* (Unterwegs), das Buch seines Kollegen Jack Kerouack, war im Osten ein Bestseller. Ich hatte es mehrere Male gelesen. Ginsbergs Freund Bob Dylan fotografierte ich 1987 während eines Konzertes in Ostberlin. Ginsberg war einer der wenigen der Beat Generation, die alt geworden waren. Er hatte sich früh zu seiner Homosexualität bekannt. Seine unkonventionelle, inspirierende Denkweise hatte er behalten. Inmitten der Studenten wirkte Ginsberg wie einer von ihnen. Zwar war er nicht mehr der Jüngste, doch behandelte er die Studenten nicht von oben herab. Seine eigenen Mentoren waren einst William Blake und William Carlos Williams, die beide auch meine waren.

Beim zweiten Besuch hatte mich der italienische Pressephotograph Domenico di Liello begleitet. Ihn schien Ginsberg mit István zu verwechseln. Ginsberg hatte eine Kamera um den Hals baumeln ... Nach einigen Stunden, in denen wir uns gegenseitig fotografierten, ging plötzlich die Tür zum Nebenzimmer auf und Peter Orlovsky erschien auf der Bildfläche. Es war zwei Uhr nachmittags. Sein Gesicht war vom langen Schlaf verquollen. Sein Oberkörper war nackt, weshalb sein dicker Bauch umso mehr auffiel. Die Schönheit, die er auf dem Photo von Annie Leibovitz ausstrahlt, wo er nackt mit Allen Ginsberg posierte, war vorbei. Er war sehr sympathisch, begrüßte uns warmherzig und gesellte sich zu uns. Da nahm ich ihn und Allen Ginsberg in einer Doppelbelichtung auf.